



Treffpunkt

2020
#3
2020

Alle zusammen in 2021 (?)



In dieser Ausgabe | Themenschwerpunkt Corona |
Kirche aus dem **Off** (6) | Eine andere Pandemie –
Die Pest (8) | **Konfirmation 2020** und **Konfirmanden 2021** (20) |
Hegel – 250 Jahre (10) | **Kirchenvorstandswahl 2021** (12) |
Kinder Kinder (24) | **Terminkalender** (15) | **Rätsel** (32) |
und vieles mehr...





Inhalt

#3
2020

Aus dem kirchlichen Leben

Monatssprüche 5

Kirche aus dem Off 6

Blick über den Kirchturm

Eine andere Pandemie – Die Pest 8

Hegel – 250 Jahre –

und er beGEISTert immer noch 10

Aus dem Kirchenvorstand

Über die Aufgaben

des Kirchenvorstands 12

Mitmachen im Kirchenvorstand

– Wahl 2021 13

Aus der Gemeinde

Termin: Bibel und Kirche für Erwachsene 7

Leserbrief zum letzten Gemeindebrief 14

Termin: geplante Gottesdienste im Herbst/Winter 19

Konfirmation 2020 20

Konfirmandengruppen 2020/2021 21

Digitaler Adventskalender 23

Service

Terminkalender 15

Adressen und Spendenkonto 18

Dies und Das

Grüne Tomaten 22

Termin: Orgelkonzert mit

Iris und Carsten Lenz 30

Kinder Kinder

Pumuckl, Kunterbunt, Frechdachs 24

Ausklang

Des Rätsels Lösung 31

und ein neues Rätsel 32



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt Dachs
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

evangelisch
ENGAGIERT
Kirchenvorstandswahl
13. Juni 2021

Impressum

Herausgeber:
Evangelische Kirchengemeinde
Diedenbergen

Redaktion:
Silke Dorer-Gommermann,
Dr. Annegret Erdmann,
Volker Kusserow,
Martin Domscheit (Satz)

Erscheinungsweise:
3 x jährlich, kostenlos
an alle Haushalte

Auflage: 2.000 Exemplare



Mit Mose durch die Wüste

Eine Wüstenwanderung ist – wie der Name schon sagt – eine entbehrungsreiche lange Strecke. Im Alten

Testament wird von der Wanderung des Volkes Israel durch die Wüste ins Gelobte Land berichtet. Mose war berufen, das Volk zu führen, und die ganze Aktion dauerte 40 Jahre (so der biblische Bericht). Auf dem Weg gab es einige Momente, da wird gesagt: „Das Volk murrte.“ Je länger die Wanderung wurde, desto mehr ging das Vertrauen in Mose verloren. Einige im Volk wollten wieder zurück nach Ägypten. „Knechtschaft ist immer noch besser als verhungern.“

Mose betete in seiner Verzweiflung zu Gott und Gott sandte den Menschen immer wieder neue Zeichen (Wasser aus einem Felsen, eine Wolken- und Feuersäule, Wachteln und Manna), damit sie erkannten, dass Gott sie durch die schwere Zeit begleiten würde.

Eine Wüstenerfahrung ganz anderer Art – und doch ähnlich – erleben wir seit Anfang des Jahres mit dem Ausbruch des Corona-Virus. Die Situation ist ungewiss, ein Zurück gibt es nicht, das Ziel ist noch nicht in Sicht und die Fragen nach dem richtigen Weg werden immer lauter.

Damals bekam Mose auf dem Berg Sinai von Gott die 10 Gebote, damit das Zusammensein neu geregelt wurde. Das Ziel war es, dass alle Menschen in Frieden und der größtmöglichen persönlichen Freiheit leben konnten.

Wenn ich mir die **10 Gebote** vor Augen führe, dann muss ich mir als erstes eingestehen, dass ich nicht Gott bin. Ich weiß nicht alles und ich kann auch nicht die ganze Welt retten. Das frustriert mich gewaltig. Und in einer Zeit wie jetzt tut mir die eigene Hilflosigkeit besonders weh.

oder heißt Mose
jetzt Corona?



**Zusammengefasst
sagen die 10 Gebote:**

Du sollst Gott als den Schöpfer der Welt und deines Lebens sehen.

Du sollst den Namen Gottes nicht für deine Zwecke missbrauchen.

Du sollst an den Feiertagen nach Gott suchen.

Du sollst deine Eltern ehren und die Alten nicht im Stich lassen.

Du sollst nicht töten oder stehlen.

Du sollst Menschen nicht verletzen oder über sie herziehen.

Du sollst nicht neidisch sein, auf das, was jemand anderes hat.



Der Theologe Friedrich Schleiermacher hat einmal gesagt: „Wir Menschen leben mit dem Gefühl der schlechthinnigen Abhängigkeit.“ Das ist kein sehr angenehmes Gefühl und das gilt es auszuhalten.

Natürlich ist es möglich, dass ich mir alles schönrede oder so tue, als ob gar nichts wäre, aber davon verändert sich die Realität nicht. Ich kann auch nach angeblich Schuldigen suchen oder über meine verlorene „Freiheit“ jammern, aber auch dadurch finde ich keinen guten Weg durch die Wüste.

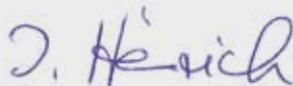
Der Blick auf die 10 Gebote könnte meine tagtäglichen Entscheidungen womöglich unterstützen. Was heißt „Du sollst nicht töten“? Was auch immer ich tue, sollte darauf ausgerichtet sein, dass ich niemandem bewusst Schaden zufüge. Oder wie Jesus es zusammengefasst hat: „Du sollst Gott lieben und deinen Nächsten wie dich selbst.“

Ich maße mir nicht an, Ihnen zu sagen, welche Wege Sie gehen sollen, oder welche Entscheidungen gerade jetzt für Sie richtig sind. Ich bin genau wie Sie auf der Suche. Ich wünsche mir aber sehr, dass wir alle uns nicht von Zorn oder Hilflosigkeit leiten lassen, sondern von dem, was Gottes Heiliger Geist uns jeden Tag neu schenkt.

Wir ziehen mit Corona durch die Wüste, aber Corona sollte nicht unsere Anführerin sein, sondern wir sollten uns – wie Mose – zu Gott hinwenden. Wir können ihn anflehen, anschreien oder ihm unsere Fragen vor die Füße werfen. Diese schlechthinnige Abhängigkeit von Gott auszuhalten ist schwer, aber nötig, um die Wüste zu überstehen.

Gott wird uns geben, was wir zum Leben brauchen. Glaube, Hoffnung und Liebe. Das ist das Gelobte Land.

Pfarrerin Ivonne Heinrich



Wir ziehen
mit Corona
durch die
Wüste

Monatsspruch November
Jer 31,9 (L)

Gott spricht: Sie werden weinend kommen,
aber ich will sie trösten und leiten.

Monatsspruch Dezember
Jes 58,7 (L)

Brich dem Hungrigen dein Brot,
und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus!
Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn,
und entzieh dich nicht
deinem Fleisch und Blut!

Monatsspruch Januar
Psalm 4, 7 (L)

Viele sagen: „Wer wird uns Gutes sehen lassen?“
HERR, lass leuchten über uns
das Licht deines Antlitzes.

Monatsspruch Februar
Lukas 10, 20 (E)

Freut euch darüber,
dass eure Namen im Himmel verzeichnet sind!

Kirche aus dem Off

Christine Lieberknecht, ehemalige Thüringer Ministerpräsidentin, warf der Kirche im Mai Versagen vor.

In einem Interview in der Zeitung „Die Welt“ kritisierte sie u.a. die Schließung der Gotteshäuser. Der EKD-Ratsvorsitzende Heinrich Bedford-Strohm hielt dagegen und wies die pauschale Kritik entschieden zurück. Auch der Sprecher der deutschen Bischofskonferenz, Matthias Kopp, bestritt den Vorwurf von Lieberknecht, es habe nur Schweigen gegeben.

Wie haben es denn die Gemeindemitglieder hier vor Ort erlebt? – Was hat sich hinter den Kulissen getan? – Hätte denn die Kirche sich gegen die Empfehlungen und Vorgaben der Politik und der Wissenschaftler stellen und so weitermachen sollen, als sei nichts geschehen? – Das wäre doch verantwortungslos gewesen.

Die Seelsorge fiel ja nicht aus, nein, unter erschwerten Bedingungen haben die Pfarrer im Lande sich weiter gekümmert, Gespräche geführt, Schutzkonzepte für Mitarbeitende der Kirchengemeinden erarbeitet, Videobotschaften aufgenommen und verbreitet, Einkaufs- und andere Hilfsinitiativen gestartet und schließlich auch wieder Gottesdienste gefeiert – mit strikten Präventionsmaßnahmen und

natürlich mit sehr viel weniger Gottesdienstbesuchern.

Auf allen Ebenen der Kirche – von der Gemeinde bis hin zur EKD – wurden Alternativen gesucht, um den Menschen trotz Abstandsgebot nahe und weiter präsent zu sein.

Wir erinnern daran, dass das Pfarrehepaar Heinrich zu Ostern durch die Straßen zog – mit Leierkasten, Liedern und österlichen Segenswünschen.

Als die Kitas wieder öffnen durften, wurde unter Hochdruck ein Hygieneplan erarbeitet.

Die Konfirmation musste im Frühjahr ausfallen, wurde aber im September unter besonderen Bedingungen für vier Konfirmanden nachgeholt. Die anderen Konfirmanden haben sich für einen Nachholtermin im Frühjahr 2021 entschieden.

Der Kirchenvorstand tagte per Telefonkonferenz – und auch die Ausschüsse tauschten sich vorwiegend per Videokonferenz aus. Das ist allemal mehr als Schweigen.

✚ Silke Dorer-Gommermann



Das Virus brachte auch einen Digitalisierungsschub in der Kirche.

Hier eine Auswahl an kirchlichen Podcasts:

Die wöchentliche Bibelstunde für zu Hause auf offenbartcast.de

Evangelische Morgenfeier – Sonntags zwischen 10 und 11 Uhr im Radio **BR1**

Kolumne: „Wie Radio“ – Überblick zu christlichen Podcasts auf eulemagazin.de

Netztheologen: Roman und Chris sprechen über den digitalen Wandel:

www.evangelisch.de/netztheologen

7 Tage – 1 Song: www.7tage1song.de

Bibel als kostenloses Hörbuch: www.audiobibel.net

Hörbuch-Tipps für blinde und sehbehinderte Menschen:

Der Dachverband der evangelischen Blinden- und evangelischen Sehbehinderten-seelsorge stellt auf der Webseite www.debess.de Hörbuchinformationen zu Angeboten aus religiöser Literatur, Biographien, Sachbüchern, Belletristik sowie Kinder- und Jugendbüchern zur Verfügung.

Weitere Informationen finden sich auf der Website der EKD

www.ekd.de/podcast-und-horbucher-angebote-54374.htm

Ihre eigene Konfirmation ist schon Jahre oder Jahrzehnte her? Bei uns können Sie an zwei Abenden Ihr Wissen auffrischen und sich über die aktuelle Bibelforschung sowie die Kernaussagen des Glaubens in der Evangelischen Kirche informieren. Also gewissermaßen „Konfi-Unterricht für Erwachsene“.

Termine

Aus der Gemeinde

„Das wusste ich mal“ – Bibel und Kirche für Erwachsene

11. November, 19 Uhr

Die Bibel – Überblick, aktuelle Forschung, persönliche Zugänge

25. November, 19 Uhr

Der christliche Glaube in der Evangelischen Kirche – Theologie, Organisation, Praxis

Alle Termine finden in der Ev. Kirche Diedenbergen statt.

Infos und Anmeldung bei Pfarrerin Ivonne Heinrich, Telefon 0160 8419405

Rückblick auf eine andere Pandemie – Die Pest



Mitte des 14. Jahrhunderts wurden die Menschen in Europa plötzlich von einer seltsamen Krankheit heimgesucht: Sie bekamen Fieber, merkwürdige Beulen am ganzen Körper, und kurz darauf starben sie – einer nach dem anderen, schätzungsweise 20-50 Millionen Menschen. Die Pest war ausgebrochen. Es dauerte lange, bis die Menschen einigermaßen herausfanden, was sie gegen die Ausbreitung der Krankheit tun konnten – und so starb in den ersten fünf bis sechs Jahren etwa ein Drittel der europäischen Bevölkerung.

Während wir heute die Ursache der Corona-Pandemie, das Covid-19 Virus, kennen, war die wahre Ursache des großen Sterbens den Menschen im Mittelalter verborgen. Da gab es viele Theorien: Eine ungünstige Konstellation von Mars, Jupiter und Saturn sei Schuld an dem Massensterben, andere verdächtigten

giftige Ausdünstungen aus der Erde, sogenannte Miasmen. Für viele Menschen war Krankheit eine Strafe Gottes. Gott schickt die Pest, um die abgründig sündhafte Menschheit zu strafen – so die bestechend schlichte Logik der Bußprediger aller Zeiten (und auch der Freunde Hiobs, wie wir im letzten Gemeindebrief gelesen haben).

Die Verehrung bestimmter „Pestheiliger“ und Wallfahrten zu heiligen Orten nahmen zu, der Ablasshandel blühte auf, da sich die Menschen von ihren Sünden freikaufen wollten, um von der Pest verschont zu werden, und manche Gläubige begannen damit, sich selbst zu geißeln. In Gruppen von mehreren Hunderten zogen diese sogenannten Flagellanten halbnackt umher und schlugen sich in einem strengen Bußritual selbst blutig. In einem weiteren Erklärungsversuch machte man Dämonen, böse Geister und Chaosmächte für die Pest verantwortlich. Auch Martin Luther schloss sich ca. 150 Jahre später dieser Theorie an. Wie konnte ein barmherziger und gerechter Gott die Menschen mit der Pest strafen?

Neben naturkundlichen und theologischen Erklärungen entstanden auch sozialpsychologische Verschwörungstheorien. Die Juden, als Geldverleiher seit dem Mittelalter ohnehin unbeliebt, wurden als Brunnenvergifter beschuldigt und daraufhin in ganz Europa verfolgt, vertrieben oder ermordet. Skeptiker bemerkten zwar, dass auch die Juden an der Pest erkrankten und starben, konnten aber nicht viel bewirken. Ganze

jüdische Viertel wurden abgebrannt und ihre Bewohner ermordet, so z.B. in den jüdischen Gemeinden von Speyer, Worms, Mainz oder Köln.

Erst im Rahmen einer viel späteren Pestepidemie entdeckte der Schweizer Biologe Alexandre Yersin im Jahr 1894 den Pesterreger (*Yersinia pestis*) und konnte Robert Kochs Annahme bestätigen, dass die Pest durch Bakterien verursacht wird. Flöhe übertragen die Erreger von infizierten Tieren wie Ratten auf den Menschen. Wie man rückblickend weiß, brachten Handel treibende Genuesen infizierte Ratten auf ihren Segelschiffen vom Schwarzen Meer mit nach Genua. Von dort breitete sich die Pest über Handelswege in ganz Europa von Süden nach Norden aus.

Die Piazza Mercatello in Neapel während der Pest von 1656, Gemälde von Domenico Gargiulo

Ausgerottet ist die Pest nach wie vor nicht. Jedes Jahr erkranken laut Weltgesundheitsorganisation bis zu 3000 Menschen an der Pest, wobei diese mit Antibiotika heutzutage gut behandelt werden kann.

Während die Menschen im Mittelalter tatsächlich nicht wussten, was die Ursache der Beulen- und Lungenpest war, ist es erstaunlich zu beobachten, wie heutzutage immer mehr Menschen die Existenz des unberechenbaren Coronavirus leugnen oder Verschwörungstheorien um dieses Virus herum aufbauen. Natürlich darf sich jeder Mensch seine eigene Meinung zu Sachverhalten bilden, doch dürfen wir auf keinen Fall zulassen, dass einzelne Personen oder Volksgruppen – so wie im Mittelalter – für die Infektion mit dem Covid-19 Virus verantwortlich gemacht werden. ✚ Annegret Erdmann



Quarantäne

Da die Venezianer einen Zusammenhang zwischen Pest und Schiffsverkehr vermuteten, mussten die Reisenden erstmals 1374 vierzig Tage auf dem Schiff unter Beobachtung bleiben, bevor sie an Land durften. Aus dieser Zeitspanne der Isolation entstand der Begriff „Quarantäne“, denn „quaranta“ ist das italienische Wort für vierzig. Damals ahnten die Menschen nicht, dass Ratten über Schiffstau die Pest dennoch an Land brachten.

Hegel – 250 Jahre – und er beGEISTert immer noch



Georg Friedrich Wilhelm Hegel

Es ist der 27. August 1770, da wird Georg Friedrich Wilhelm Hegel in Stuttgart als Ältester von drei Geschwistern in eine pietistische Beamtenfamilie geboren. Mit 18 Jahren erfolgt der Umzug nach Tübingen und der Klassenprimus wird im Tübinger Stift aufgenommen – er sollte Pfarrer werden.

Mit Hölderlin und Schelling bewohnte er eine der berühmtesten Wohngemeinschaften der Geschichte (im letzten Gemeindebrief ging es um Hegels Mitbewohner Hölderlin). Bis er der bedeutende Professor in Berlin wurde, musste auch er etliche Brotberufe annehmen (Hauslehrer, unbezahlter Privatdozent, Redakteur, Gymnasialdirektor). Mit

36 Jahren heiratet er die 16 Jahre jüngere Marie von Tucher. Sie bekommen eine Tochter, die kurz nach der Geburt stirbt, und zwei Söhne. 1818 erhält Hegel einen Ruf an die Berliner Universität; dort stirbt er 1831 womöglich an der Cholera.

Georg Friedrich Wilhelm Hegel musste in der Nachwelt für vieles erhalten und bietet immer noch Interpretationsspielraum: War er der Staatsphilosoph Preußens? War er der Freiheitsdenker? War er der idealistische Stichwortgeber für Marx? Oder war er einer der wichtigsten – wenngleich am schwersten lesbaren Aufklärungsphilosophen der Neuzeit?

Berühmt geworden sind seine Worte:

„Was vernünftig ist, das ist wirklich; und was wirklich ist, das ist vernünftig.“ Sie stammen aus der 1820 geschriebenen Schrift „Grundlinien der Philosophie des Rechts“.

Was sollen diese Worte denn bedeuten? Sie klingen befremdlich. Da müsste man doch einwenden: Sie sind ein Hohn auf kritikwürdige Wirklichkeiten, ein Hohn auf Realitäten, die von Autoritäten und Diktatoren gesetzt sind und vielen Menschen Leid bringen. Und was ist mit den „alternativen Wahrheiten“,

„Wem Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch Verstand“

Der Kirchenvorstand leitet die Gemeinde

Der Auftrag: Menschen für den Glauben zu begeistern

Das evangelische Gemeindeleben ist bunt und vielfältig: Menschen aller Generationen kommen zusammen und feiern miteinander Gottesdienste und Gemeindefeste. Die hauptamtlichen Mitarbeitenden der Kirchengemeinde gestalten gemeinsam mit den ehrenamtlich Engagierten das christliche Leben vor Ort. Nicht nur bei Gottesdiensten, sondern auch in den verschiedenen Gruppen und Angeboten wie dem Konfirmationsunterricht, dem Jugendtreff oder dem Seniorennachmittag. So ist das Gemeindeleben ein wichtiges Element für das soziale Miteinander in der Nachbarschaft. Eine wichtige Rolle spielt immer die Kirchenmusik: Die Orgel oder Kirchen-, Gospel-, Kinder- oder Posaunenchor sowie Flöten- und andere Instrumentalkreise tragen zur Verkündigung und zu lebendigen Gottesdiensten und Veranstaltungen bei. Viele Kirchengemeinden sind Träger von Kindertagesstätten, die das Gemeindeleben zusätzlich bereichern. Die Leitung einer Kirchengemeinde hat in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) der Kirchenvorstand. Er entscheidet über theologische Fragen der Gemeinde, über ihre inhaltliche Arbeit und die Finanzen. Dazu gehören auch die Verwaltung der Gebäude und die Personalverantwortung für die hauptamtlichen Mitarbeitenden. Neben der Pfarrerin oder dem Pfarrer der Gemeinde besteht der Kirchenvorstand nur aus Ehrenamtlichen. Er wird von den Gemeindegliedern gewählt.



Entscheidungen im Kirchenvorstand werden demokratisch mit Mehrheit getroffen, jede Stimme hat gleiches Gewicht. Idealerweise finden sich unter den Vorstandsmitgliedern Menschen aus verschiedenen Alters- und Berufsgruppen wieder, damit die Interessen aller Gemeindeglieder gut vertreten werden können.

Ihr gemeinsamer Auftrag ist, Menschen für den christlichen Glauben zu begeistern. Ihr gemeinsames Ziel ist die Verkündigung des Evangeliums. Sie sollen das christliche Leben vor Ort so fördern, dass viele Menschen sich davon angesprochen fühlen. Die besondere Rolle des Kirchenvorstands legt die Kirchenordnung der EKHN fest. In den Gemeinden der EKHN werden die Mitglieder des Kirchenvorstands jeweils für eine Amtsperiode von sechs Jahren gewählt. Die nächste Wahl in allen Kirchengemeinden findet am **13. Juni 2021** statt.

ekhn/Nora Hechler

evangelisch

13. Juni 2021

ENGAGIERT

Kirchenvorstandswahl



Evangelisch engagiert.

Im Kirchenvorstand mitmachen lohnt sich



Knapp 10.000 Frauen und Männer in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) setzen sich für ihre Kirchengemeinde ein und leiten sie gemeinsam. Sie tun dies ehrenamtlich, in ihrer Freizeit und meist mit großem persönlichem Einsatz. Und sie tun es gerne. Denn Engagement in und für die eigene Gemeinde lohnt sich.

Kindergarten, Seniorenkreise, Kinder- und Jugendarbeit, Konfirmandengruppen, Kirchenrenovierung, Familienzentrum, Posaenchor, Gemeindefeste, Gottesdienste: So abwechslungsreich sind die Aufgaben eines Kirchenvorstands.

Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher können etwas bewirken. Es ist ein Ehrenamt, das Raum bietet für Gestaltung, für Kreativität und für Neues. Menschen tun etwas gemeinsam, sie schaffen Gemeinschaft und gestalten ihre Umgebung und die Gesellschaft mit.

Ein Ehrenamt mit Verantwortung. Der Kirchenvorstand leitet zusammen mit der Pfarrerin oder dem Pfarrer die Gemeinde und ist somit für Finanzen, rechtliche Fragen und Personal zuständig. Was er entscheidet, gilt. Jede einzelne Stimme zählt. Doch in der Gemeinschaft wird die Verantwortung geteilt. Persönliche Fähigkeiten und Kenntnisse ergänzen sich; es gibt Fortbildungen und Unterstützungsangebote. Die Erfahrung, miteinander etwas zu erreichen, ver-

bindet und bewirkt Gutes für andere und die größere Gemeinschaft.

Kirchengemeinden achten auf ihre Nächsten. Ob ältere Menschen, Kinder und Jugendliche, Familien oder Einzelpersonen mit ihren besonderen Bedürfnissen und Fähigkeiten, sozial Schwächere oder Menschen mit Behinderung oder Migrationshintergrund, Hilfe- und Pflegebedürftige – alle finden ihren Platz. Dass dies so bleibt, ist eine Aufgabe des Kirchenvorstands. Er setzt sich für einen lebendigen Glauben und den Erhalt der Schöpfung ein und stärkt so das soziale und gemeinschaftliche Miteinander – in der Gemeinde und darüber hinaus.

Engagement im Kirchenvorstand ist vielfältig und anspruchsvoll. Aber dafür auch spannend, weit gefächert und voller Begegnungen. Viele Fähigkeiten werden gebraucht. Es gibt viele gute Gründe, sich zu engagieren. **Machen Sie mit!**

Machen Sie mit – kandidieren Sie für die Kirchenvorstandswahlen am 13. Juni 2021!



Leserbrief zum letzten Gemeindebrief

In dem Artikel „Von Gott reden in der Corona-Krise“ von Peter Scherle hat mich die Klage des Hiob auf Seite 7 sehr berührt.

„Gott wettet (mit dem Teufel), dass der fromme Hiob sein Gottvertrauen nicht verlieren wird, selbst wenn ihm alles genommen wird.“ Und weiter unten: „Wir bestehen darauf, dass guten Menschen nichts Schlechtes widerfahren darf.“

Diese Aussage hat mich tief berührt, ist mir doch folgendes widerfahren: Unsere Tochter verstarb nach kurzer aber schwerer Krankheit mit acht Jahren an Krebs. Wir waren fertig mit der Welt. Mein Glauben war hinüber.

Womit hatte ich das verdient? Hatte ich doch 30 Jahre fleißig Schule, Abendschule, Lehre, Wehrdienst und Studium hinter mir. Ich hatte alles gegeben. Ich war doch ein guter Mensch!!!

Mein Gottvertrauen war dahin. Ich trat aus der Kirche aus. Bei der Beerdigung unserer Tochter wollten wir keinen Pastor sehen. Die Zeremonie organisierte ich mit meiner Frau und meinen Freunden, die Trauerrede hielt ich selbst. Eine Lieblingssängerin meiner Tochter war Nena. Während ihr Lied „99 Luftballons...“ aus dem Kassettenrecorder lief, ließen die



eingeladenen Klassenkameraden unserer Tochter 99 Luftballons fliegen. Wir ließen den Sarg herunter. Mein Gottvertrauen war dahin.

Aber es kam noch mehr „Schlechtes“. Der Tod der Tochter ließ unsere Ehe zerbrechen.

War ich doch kein guter Mensch?

Damit wollte ich mich nicht abfinden. Ich biss die Zähne zusammen. Lernte eine Frau kennen. Sie war nicht so negativ vorbelastet.

Ich trat wieder in die Kirche ein, heiratete wieder und bekam zwei gesunde Kinder. Am 9. Juli 2020 war mein 77. Geburtstag.

✿ Günter Christensen

Termine

November 2020



So 01. 10:30	Gottesdienst
Di 03. 18:00	Konfi-Andacht <i>(nur für die Konfirmandinnen und Konfirmanden 2019/2020)</i>
Do 05.	Kita Frechdachs geschlossen 
So 08. 18:00	Taizé-Gottesdienst <i>(in Diedenbergen und Weilbach finden keine Vormittagsgottesdienste statt)</i> 
Mi 11. 19:00	Bibel und Kirche für Erwachsene: Die Bibel – Überblick, aktuelle Forschung, persönliche Zugänge. <i>(Anmeldung erforderlich)</i>
So 15. 10:30	Gottesdienst
So 22. 10:30	Gottesdienst mit Totengedenken <i>(Anmeldung erforderlich)</i>
So 22. 11:30	Gottesdienst mit Totengedenken <i>(Anmeldung erforderlich)</i>
Mi 25. 19:00	Bibel und Kirche für Erwachsene: Der christliche Glaube in der Ev. Kirche – Theologie, Organisation, Praxis. <i>(Anmeldung erforderlich)</i>
So 29. 10:30	1. Advent – Gottesdienst

Dezember 2020

Lebendiger Adventskalender dieses Jahr anders –

Bis zum 2. Advent jeden Abend um **18 Uhr** in Marxheim am **kath. Pfarrheim St. Georg**

Di 01. 18:00	Konfi-Andacht <i>(nur für die Konfirmandinnen und Konfirmanden 2019/2020)</i>
Mi 02. 19:00	Ökumenische Adventsandacht
So 06. 10:30	2. Advent – Gottesdienst von Frauen gestaltet

Lebendiger Adventskalender dieses Jahr anders –

Bis zum 3. Advent jeden Abend um **18 Uhr** in Marxheim an der **Ev. Thomaskirche**

Mi 09. 19:00	Ökumenische Adventsandacht
---------------------	----------------------------

Soweit nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen in der Ev. Kirche statt.

Dezember 2020



Do **10.** 18:30

Sternenzelt im Advent – Andacht für trauernde Kinder und Erwachsene. (Ev. Kirche Hattersheim, Schulstraße 12. Eine Veranstaltung der Ev. Familienbildung Main-Taunus)

So **13.** 10:30

3. Advent – Gottesdienst

Lebendiger Adventskalender dieses Jahr anders –

Bis zum 4. Advent jeden Abend um **18 Uhr** in Marxheim am **kath. Gemeindehaus St. Bonifatius**

Mi **16.** 19:00

Ökumenische Adventsandacht

So **20.** 10:30

4. Advent – Gottesdienst

Lebendiger Adventskalender dieses Jahr anders –

Bis zum 23.12. jeden Abend um **18 Uhr** in Marxheim am **kath. Pfarrzentrum Maria Frieden**

Do **24.** 16:30

Heiligabend: Weihnachtsgottesdienst auf der Speedwaybahn
(Anmeldung erforderlich)

Do **24.** 22:00

Heiligabend: Christmette (Anmeldung erforderlich)

Fr **25.** 10:30

1. Weihnachtstag – Gottesdienst

Sa **26.** 10:30

2. Weihnachtstag – Gottesdienst

So **27.**

Es findet kein Gottesdienst statt

Do **31.** 16:00

Silvester – Altjahresgottesdienst



Januar 2021

So **03.** 10:30

Gottesdienst

So **10.** 10:30

Gottesdienst mit anschließender Gemeindeversammlung
(Gottesdienst und Gemeindeversammlung in der Kirche)

So **17.** 10:30

Gottesdienst

So **24.** 11:30

Gottesdienst

So **31.** 11:30

Gottesdienst

Februar 2021

Di 02. 18:00	Konfi-Andacht <i>(nur für die Konfirmandinnen und Konfirmanden 2019/2020)</i>	
So 07. 10:30	Gottesdienst	
So 14. 10:30	Gottesdienst	
So 21. 10:30	Gottesdienst	
Sa 27. 17:00	Orgelkonzert – „Die Orgel tanzt“ mit <i>Iris</i> und Carsten Lenz	
So 28. 11:30	Gottesdienst	
So 28. 17:00	Orgelkonzert – „Die Orgel tanzt“ mit <i>Iris</i> und Carsten Lenz	

März 2021

Fr 05. 19:00	Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen	
So 07. 10:30	Gottesdienst	
So 14. 10:30	Gottesdienst	
So 21. 10:30	Gottesdienst	
So 28. 11:30	Gottesdienst	

Alle aktuellen Termine entnehmen Sie bitte unseren **Aushängen** oder schauen auf der **Homepage**: www.diedenbergen.net



Kontakt Gruppen

Ev. Frauenkreis – Birgid Ernst, Telefon: 06192 38572, E-Mail: birgid.ernst@t-online.de
Seniorenkreis – Marlies Maurer, Telefon: 06192 36276, E-Mail: cravallo@gmx.de
Besuchsdienstkreis – Marlies Maurer

Laufende Termine

Babytreff im Ev. Gemeindehaus

Informationen erhalten Sie bei Martina Winter im Ev. Gemeindebüro

Kontakt

Gemeinde



Evangelisches Gemeindebüro

Mo, Mi, Do von 9:30 – 11:30 Uhr und Dienstag von 17:00 – 19:00 Uhr

Martina Winter, Casteller Straße 37, Telefon: 06192 39768, Telefax: 06192 958440

E-Mail: kirchengemeinde.diedenbergen@ekhn.de / Web: www.diedenbergen.net

Evangelisches Pfarramt

Pfarrhepaar **Ivonne und Thorsten Heinrich**

Telefon: 06192 37001

E-Mail: ivonne.heinrich@ekhn.de

thorsten.heinrich@ekhn.de (**neue Adresse**)

Kirchenvorstand – Sibylle Giesbert (Vorsitzende), Telefon: 06192 38868

Küsterin – Kerstin von Rothkirch, Telefon: 06192 956270

Kinderbetreuungseinrichtungen

Kindertagesstätte Kunterbunt (für Kinder von 3 – 10 Jahren)

Leiterin: **Kerstin Leising**, Kastanienstraße 2, Telefon: 06192 38622

Kindertagesstätte Frechdachs (für Kinder von 1 – 6 Jahren)

Leiterin: **Katrin Rehm**, Heideweg 1b, Telefon: 06192 31046

Schulbetreuung Pumckl (für Kinder von 6 – 10 Jahren)

Leiterin: **Sibylle Schmidt**, Oberer Haingraben, Telefon: 06192 309317

Außerhalb der Gemeinde

Caritas Diakonie Sozialstation Hofheim-Eppstein

Vincenzstraße 29, 65719 Hofheim am Taunus, Telefon: 06192 6951

Diakonisches Werk Main-Taunus

Ostring 17, 65824 Schwalbach am Taunus, Telefon: 06196 50350

Evangelische Familienbildung

Händelstraße 52, 65812 Bad Soden

Telefon: 06196 560180, Telefax: 06196 560190

Das Spendenkonto der Ev. Kirchengemeinde Diedenbergen:

Frankfurter Volksbank, IBAN: DE77 5019 0000 0025 1296 01, BIC: FFVBDEFFXXX

Geplante Gottesdienste im Herbst/Winter

Die Gottesdienste, die normalerweise in dieser Jahreszeit stattfinden, brauchen neue Formen oder auch andere Orte. Der Kirchenvorstand und das Pfarrehepaar Heinrich haben die Planung so gestaltet, als ob die Hygieneschutzmaßnahmen von Anfang Oktober für alle kommenden Wintermonate gelten würden. Falls es hier Änderungen geben sollte, würden wir diese entsprechend zeitnah bekanntgeben.

8.

November
18:00 Uhr

Taizé-Gottesdienst

Meditativer Gottesdienst in der Ev. Kirche mit Klaviermusik, Filmausschnitten aus Taizé und Wortbeiträgen.

22.

November
10:30 + 11:30
Uhr

Ewigkeitssonntag

Gottesdienste mit Totengedenken. Gesang: Christoph Leonhardt
Die Trauerfamilien erhalten eine Einladung zu einem der beiden Gottesdienste. (alle anderen bitten wir um Anmeldung)

6.

Dezember
10:30 Uhr

Frauen-Gottesdienst zum 2. Advent

Gottesdienst von Frauen, gestaltet nach einer Vorlage der Ev. Frauen in Hessen und Nassau

24.

Dezember
16:30 Uhr

Heilig Abend

Ökumenischer Heilig Abend-Gottesdienst an der Speedway-Bahn mit Kerzen, Musik, Gesang und Krippenspiel. Genauere Informationen entnehmen Sie bitte den Veröffentlichungen der Kirchengemeinde im Dezember. (maximal 250 Personen mit Anmeldung)

31.

Dezember
16:00 Uhr

Silvester

Gottesdienst in der Ev. Kirche (Wir bitten um Anmeldung)



Aus der Gemeinde



Konfirmation 2020

**Wir gratulieren herzlich unseren vier Konfirmanden,
die bereits in diesem Jahr auf eigenen Wunsch konfirmiert wurden:
Sjard Deike, Jens Groschub, Justus Herrmann und Fabian Kahl**

Die Umstände waren ungewöhnlich, die Konfirmationen aber nicht minder feierlich. Pfarrerin Ivonne Heinrich, der Kirchenvorstand und die Musiker Philipp Erdmann (Saxophon) und Tobias Ungerer (Orgel) gestalteten die Gottesdienste gemeinsam mit den Familien der Konfirmanden.

Alle anderen Konfirmanden des Jahrgangs 2019/2020 möchten erst im nächsten Mai konfirmiert werden. ❀ [Ivonne Heinrich](#)

Konfirmandengruppen 2020/2021



Ardita Ameti, Sarenne Brauburger, Johann Damm, Lena Dörr, Tamara Gaube, Paris Kafetzis, Jonah Kranz, Katharina LaTorre, Hannes Lücke, Johanna Müller, Vincent Müller, Jano Pflüger, Mia Pohl, Lisa Reißig, Nike Stille, Liv Theuring, Sophie Trpcevski, Julian Weber

Foto: xx



Pit Becker, Finn Clausen, Robin Fichtner, Emma Kirsch, Janina Kobel, Marvin Linden, Noah Mähringer-Kunz, Louisa Milly, Niklas Muthmann, Lenz Philipp, Sina Sandmann, Julius Sprenger, Skadi Zeillinger

Grüne Tomaten

Eigentlich besorge ich mir jedes Jahr zwei kleine Tomatenpflänzchen in einer Gärtnerei: eine rote Cocktail- und eine rote Eiertomate, die im Beet vor meinem Wohnzimmerfenster einen optimalen Standort haben und gut gedeihen.



Dieses Jahr war das nicht nötig, denn meine Freundin hatte zahlreiche Tomatenpflänzchen gezogen, die nun einen Platz für das weitere Wachstum suchten. Ich wählte aus den vielen Pflänzchen vier aus, deren Beschreibung mir zusagte: rote Cocktail, kleine gelbe süße Tomate, orange Fleischtomate, rote große Tomate. Alle Pflanzen wuchsen bei sommerlichen Temperaturen hervorragend und setzten Blüten an, aus denen sich bald kleine grüne Früchte entwickelten. Die Cocktailtomaten verwandelten sich zuerst in satt-rote Früchte, auch die kleinen gelb-orangen birnenförmigen Tomaten leuchteten zwischen den Blättern, ebenso die orangen Fleischtomaten.

Mister Google lüftet das Geheimnis

Nur die großen grünen runden Tomaten wollten nicht rot werden. Hatte ich ihren Standort schlecht gewählt? Ich wartete zwei weitere Wochen; die Tomaten blieben grün, wiesen jetzt aber eine feine orange-goldene streifige Zeichnung auf. Waren diese grünen Tomaten reif? „Probiere mal vorsichtig“, riet mir die Freundin.

Mister Google lüftete dann das Geheimnis: Ja, es gibt grüne reife Tomaten, z.B. die Green Zebra, die aromatisch süß und fruchtig schmeckt. Während unreife, grüne Tomaten den giftigen, nicht bekömmlichen, bitter schmeckenden Stoff Solanin enthalten, der zu Magenbeschwerden, Durchfall und Benommenheit führen kann, ist dieser Stoff in den reifen Tomaten, auch in reifen grünen Tomaten, nicht mehr enthalten.

Anfang Oktober feiern wir Ernte Dank. Dieses Jahr werde ich bestimmt an meine roten, gelben, orangen und grünen Tomaten denken, die mir unglaublich viel Freude gemacht haben.

✿ [Annegret Erdmann](#)





Trotz aller Einschränkungen
gab es auch in diesem Jahr
zum **Erntedankgottesdienst**
eine prächtig geschmückte
Kirche.



corona

Nah, wie vor



Diesen Leitspruch haben wir als Team uns zu Herzen genommen, um diese außergewöhnliche Zeit gut zu überstehen und Kraft daraus zu schöpfen.

Auch wenn befürchtet, kam der Lockdown für alle, Eltern, Kinder und uns überraschend und früher als gedacht. Alles blieb plötzlich stehen. Als ob jemand die Zeit angehalten hätte. Zum Beispiel lagen die selbstgebastelten Osterkarten der Kinder immer noch in der Schulkindbetreuung. Dies nahmen wir zum Anlass, uns auf den Weg zu machen, die Karten persönlich einzuwerfen. Kinder und auch die Eltern freuten sich darüber sehr und es gab zahlreiche Gespräche, in denen es auch über Ängste und Sorgen ging. Um weiterhin in Kontakt zu bleiben, haben wir entschieden, unsere Kinder ab und zu einmal zu überraschen. Ein Brief an die Kinder wurde mit Sonnenblu-



Liebe Pumuckls,
 Ich habe mich über die Briefe und die Sonnen-
 blume gefreut. Ich hoffe es geht euch gut.
 Ich vermisse die Pumuckls sehr. Ich hoffe
 nur noch dass Corona aufhört. Meine Sonnen-
 blume ist schon fleißig gewachsen und wie
 ihr in dem Brief geschrieben habt,
 habe ich sie ersetzt. Es gibt sehr viel
 was ich mit euch besprechen könnte, leider
 konnte ich nicht früher anrufen, aber
 schreibe ich euch jetzt einen Brief. Im Moment
 bemühe ich mich sehr mit den Hausaufgaben.
 Gerade habe ich meinem Papa gebolt, das
 Frampolin zu reparieren. Wie geht es
 euch im Moment?

Für mich hat sich einiges in den letzten Wochen
 verändert. Ich würde mich freuen wenn wir
 uns darüber mal unterhalten können. Ich
 habe euch bald an. Bitte bleibt gesund!

Eure Mami

Von Mami
 Für Susi, Kati,
 und Debra



menkernen versehen und in einem mit Erde befüllten Topf verteilt. Ein selbstgebasteltes Boulespiel aus Steinen im Lederbeutel sollte den Kindern den Lockdown verschönern.

Außerdem richteten wir ein Sorgentelefon für unsere Kinder ein. Das eine oder andere Kind hat dies genutzt. Andere wählten lieber den Postweg, um mit uns in Kontakt zu bleiben. Nicht nur wir haben die Kinder überrascht, sondern die Kinder haben auch uns mit kleinen Geschenken wie selbstgemachter Marmelade, selbstgemalten Bildern und Radischensamen überrascht.

Auch wenn wir uns in dieser Zeit nicht berühren dürfen, sind wir uns mit kleinen Aufmerksamkeiten, Geschenken, Gesten und Gesprächen immer noch genauso nahe wie vor Corona. 🌻 Team Pumuckl

Wer Maske auf
 und Hände rein
 der darf zu uns
 den „Pumuckls“
 rein. 😊



in der Kita Kunterbunt

Erntedank

Zum Thema Erntedank hatten wir uns für ein Projekt, das vom Hessischen Ministerium für Umweltschutz initiiert wird, angemeldet. Das Projekt heißt „Sauberehafter Kindertag“ und fand am 02.10.2020 statt. Hier geht es darum, Kinder auf den Umweltschutz aufmerksam zu machen und ihnen die Bedeutung von „Nachhaltigkeit“ näher zu bringen.

Wir waren mit den Kindergartenkindern im Gespräch und haben zu diesem Thema erste Morgenkreise gestaltet und kleine Aktionen durchgeführt. Zum Beispiel haben wir Naturabfälle und verschiedene Verpackungen in die Erde gegeben, um am Tag des Festes zu schauen, wie die verschiedenen Materialien verrotten.

Auch im „Bibelstündchen“ beschäftigten wir uns mit diesem Thema. Wir überlegten gemeinsam, was uns alles auf der Erde geschenkt ist und wie wir sie schützen können.



Im Hort haben wir das Thema Umweltschutz und Nachhaltigkeit aufgegriffen und den „Sauberhaften Kindertag“ mitgestaltet.

Von der Stadtverwaltung Hofheim wurden wir bei dem Projekt unterstützt, wir erhielten Material und Hilfsmittel zum Müll sammeln und die Abholung unserer „Müllmenge“ wurde separat organisiert.

Als Höhepunkt feierten wir am 2.10.20 mit Unterstützung von Pfarrerin Ivonne Heinrich einen Gottesdienst. Er fand draußen statt, und so konnten alle Abstand halten. Danach machten wir uns gruppenintern auf den Weg, um Diedenbergen noch ein bisschen sauberer zu machen.

Es wurde eine Menge Müll zusammengetragen.

An diesem Tag gab es eine leckere Kürbissuppe zum Mittagessen; in diesem Jahr leider ohne die Eltern. Aber hier ist das Rezept zum Nachkochen. 🌸 Kerstin Leising für das Team Kunterbunt

Rezept für Kürbissuppe (4-6 Personen)

0,2 l Orangensaft
1 Hokkaidokürbis (1kg)
0,5 l Kokosmilch
0,5 l Sahne
1 l Geflügel- oder Gemüsebrühe
1 große Zwiebel
4 Knoblauchzehen
400 g Karotten, ca. 80 g Ingwer
1 kleine Chilischote
Salz und Pfeffer

Zubereitung:

Karotten, Ingwer, Knoblauch, Zwiebeln schälen und in Würfel schneiden; Kürbis waschen, vierteln und von Kernen befreien. Chilischoten längs halbieren und entkernen.

Kürbis nicht schälen aber in Würfel schneiden. Alle Zutaten farblos anschwitzen und sofort salzen, mit Brühe und Saft ablöschen und ca. 30 Minuten köcheln lassen. Kokosmilch hinzugeben und Suppe fein pürieren, abschmecken und schmecken lassen.





Kita Frechdachs, ja das sind wir
Bei uns war immer was los!

Hey, Hey... aber das?

...und so ging´s bei den Frechdachsen weiter:

JUCHUUUU– endlich ist wieder das Kinderlachen zurückgekehrt. Vier Wochen bevor die hessischen Sommerferien begannen, konnten wir alle Kinder und Eltern wieder in der Kita begrüßen!

Es war aber noch kein gewohnter Ablauf möglich. Daher sind in die Fuchs- und Wühlmausgruppe jeweils 15 Kinder der systemrelevanten arbeitenden Eltern gekommen, und in die Eichhörnchengruppe gingen 30 Kinder in zwei Gruppen, eingeteilt für jeweils drei bzw. zwei Tage im wöchentlichen Wechsel.

Auch die Krippenkinder der Igelgruppe durften alle wieder kommen, was besonders viel Geduld und Einfühlungsvermögen für alle bedeutete, da nach der langen Pause zum Teil wieder längere Eingewöhnungen nötig waren.

Für alle galt natürlich die Einhaltung der Hygienevorschriften:

- Bringen und Abholen der Kinder nur an den beiden Eingangstoren des Außengeländes, da ein Betretungsverbot des Gebäudes für alle bestand, die nicht in der Kita angestellt sind
- Elternkontakt nur mit Mundschutz und Abstandsregel
- gleich Hände waschen
- keine Vermischung der Gruppen
- regelmäßige Reinigung der Spielmaterialien etc.



Lobend zu erwähnen ist, wie sich alle Eltern in der ungewohnten Situation an Absprachen gehalten haben.

Auch die Kinder haben die lange Zeit gut gemeistert und sich schnell an den Ablauf gewöhnt und sich einfach gefreut, endlich wieder mit anderen Kindern spielen zu können.

Spielerisch haben wir mit ihnen das Thema Corona Virus besprochen und für uns war es eine spannende Zeit.

Wo wir schon beim Loben sind, möchten wir nicht vergessen, unseren Küchenfeen und Reinigungskräften zu danken; ebenso wollen wir hervorheben, dass uns Herr Speer immer zuverlässig die „Einkaufswünsche“ geliefert hat.

In den ersten drei Wochen der Ferien galt dann der erweiterte Regelbetrieb und die Kinder konnten wieder wie gewohnt in ihre Gruppe gehen und die Absperrbänder im Garten wurden mit riesigem Jubel entfernt! Besonders schön war es für unsere Vorschulkinder, dass wir noch verschiedene Aktionen durchführen konnten; unser Highlight Tagesausflug:

Eine 14 km lange Fahrradtour mit 21 Kindern und der anschließenden Übernachtung in der Kita. Am nächsten Morgen haben wir gemeinsam mit den Eltern ein Frühstücks-Picknick im Garten machen können und alle Vorschulkinder verabschiedet, dabei sind auf allen Seiten auch viele Freudentränen geflossen.

Gespannt, wie es weiter geht, sind wir schon ins neue Kita Jahr gestartet!

✿ Martina und Bettina von den Frechdachsen



Vierhändiges Konzert, bei dem die Pfeifen tanzen: Walzer, Tango, Boogie und Co.

Die Orgel tanzt

Morandi: Marcia militare
Ammerbach: Orgel-Tänze (1583)
Katharinenthal: Menuett und Marsch
Forrer: Toggenburger Hausorgeltanz
Pagani: Polka finale
Pédalier: Walzer für 4 Füße
Dinda: Charlie Dog Blues
Westendorf: Polka, Walzer, Galopp
Lenz: Geburtstags-Tänze (Happy Birthday)

Orgel-Duo
**Iris und
Carsten Lenz**

Video-Übertragung
der Orgel-Spielanlage
auf eine große Leinwand
(Möglichkeit
zum Zuschauen)



www.lenz-musik.de

Ev. Kirche Diedenbergen
Sa. 27. Feb., 17 Uhr + So. 28. Feb., 17 Uhr
Anmeldung Tel.: 06192 - 39768 Eintritt frei (Kollekte)



Evangelische
Kirchengemeinden
Hofheim und Kriftel

zusätzlich zum „lebendigen
Adventskalender“ gibt es
in diesem Jahr auch einen
„digitalen Adventskalender“.

Digitaler Adventskalender

Vom 1. Advent bis zum 26. Dezember
öffnet sich jeden Tag ein digitales Türchen,
das von einer der kath. und ev. Kirchengemeinden
in Diedenbergen, Hofheim, Kriftel, Langenhain,
Lorsbach und Marxheim gestaltet wird.

Den Link finden Sie auf unserer Homepage www.diedenbergen.net
Die Ev. Kirchengemeinde Diedenbergen ist am 10. Dezember und an
Heilig Abend dabei.

Schauen Sie mal rein!

Auflösung des Quiz aus dem letzten Gemeindebrief

Viele Kinder, aber auch Erwachsene, haben die Figur auf dem letzten Gemeindebrief erkannt: es ist der „Frechdachs“, das Logo der Kita Frechdachs.

Um die Geburt dieses Logos zu verstehen, ist ein kleiner Schwenk in die Vergangenheit erforderlich.

Im Jahre 1972 öffnete der Ev. Kindergarten Diedenbergen seine Türen. Trotz baulicher Erweiterung reichten die Räumlichkeiten für die zahlreichen Kinder in Diedenbergen nicht mehr, so dass eine damals sechste Kita-Gruppe im Jahr 1996 in einen Container im Dachsweg zog. Der Container wurde schnell liebevoll „Dachsbau“ genannt. Diese Interimslösung

Der „Frechdachs“ begrüßt seine kleinen Gäste am Eingang der „Kita Frechdachs“.



dauerte sieben Jahre, bevor eine neue Kindertagesstätte im Heideweg im April 2003 bezugsfertig war. Diese brauchte nun einen Namen; natürlich sollte er an den Dachsbau erinnern. So entstand der Name „Ev. Kita Frechdachs“, und das dazugehörige Logo, der Frechdachs, wurde in Anlehnung an ein Bilderbuch, das vom kleinen frechen Dachs berichtet, geboren. An verschiedenen Stellen an und in der Kita ist der Frechdachs zu finden.



Herzlichen Glückwunsch an die Geschwister Mara und Felix Lerch, die als Sieger des Quiz ermittelt wurden und sich über ein Geschenk gefreut haben.

Ein Bilderbuch als Vorlage für den Frechdachs



Foto: Annegret Erdmann

QUIZ

Mit offenen
Augen durch
Diedenbergen

Was ist hier abgebildet?

Wer die Lösung kennt, kann diese unter Angabe von Name und Telefonnummer in den Briefkasten des Gemeindebüros einwerfen oder mailen an: quiz.ekdiedenbergen@web.de.

Das Los ermittelt unter den richtigen Einsendern einen Gewinner, auf den eine Überraschung wartet.

Die richtige Antwort finden Sie im nächsten Gemeindebrief.

Der nächste Gemeindebrief erscheint im März 2021.

Wir planen Themen zur Kirchenvorstandswahl in 2021 und zum Gemeindeleben nach der Corona Krise.

Wir freuen uns sehr darauf, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen, gerne auch bei einer der kommenden Veranstaltungen in unserer Gemeinde.



Einsendeschluss:
29. November 2020